

## Nachruf Helmut Krock, 1942 – 2018

Fritz J. Krüger<sup>1</sup> und Ronald Janssen<sup>2</sup>

Im April 2018 verstarb plötzlich und für viele unfassbar der pensionierte Regierungsoberinspektor und Hobby-Paläontologe Helmut Krock.

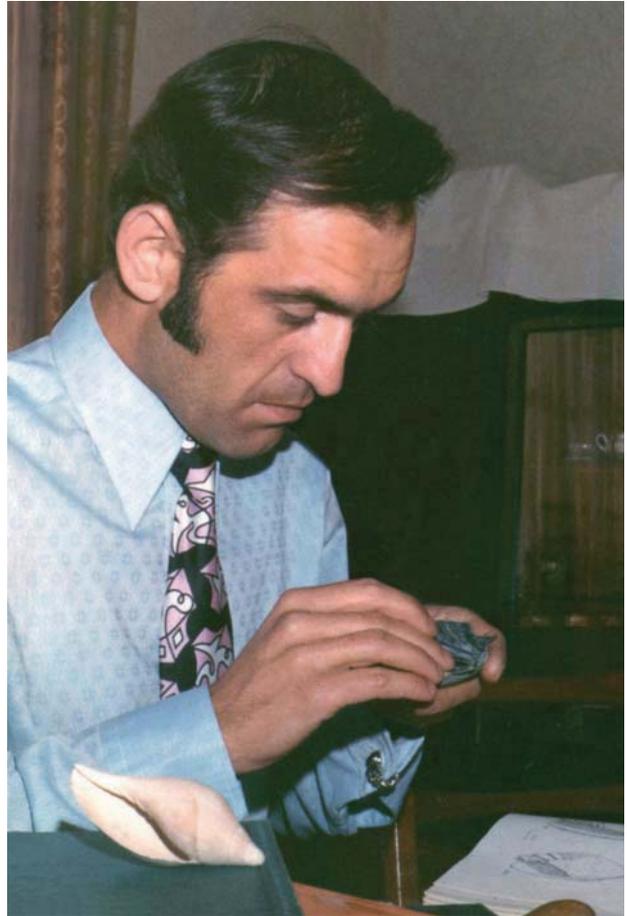
Wir verlieren einen begeisterten und engagierten Spezialisten für tertiäre Gastropoden, der viele Freunde im In- und Ausland und auch in der WTKG hatte. Bei seinen Sammel-Exkursionen in Deutschland und besonders nach Ungarn hat er dank seiner Hilfsbereitschaft und seinem offenen Wesen viele Verbindungen geschaffen und Partner gefunden, die ihn als Gastropoden-Spezialisten schätzten und denen er mit seinen Kenntnissen gerne mit Rat und Tat, vor allem auch mit der Ausleihe von Vergleichsmaterial aus seiner reichen Sammlung, zur Seite stand. Er war ein tiefgründiger und ernsthafter Hobbyforscher, der viel Anerkennung erfuhr.

Helmut Krock wurde am 7. November 1942 in Rengersdorf in Schlesien geboren. Von den Polen 1945 vertrieben, kam er als Flüchtling mit seinen Eltern nach Nordenham. Nach Abschluss der Volksschule lernte er das Handwerk des Maschinenschlossers und wurde 1964 zur Bundeswehr einberufen. Er diente im Fernmeldezug des Artillerieregiments in Oldenburg. Schon während seiner Dienstzeit bei der Bundeswehr beschäftigte er sich mit Fossilien, so begann er ab 1968 regelmäßig in der Ziegeleigrube Twistringern zu sammeln. Als Oberfeldwebel und Fm-Zugführer wurde Helmut 1976 aus der Bundeswehr entlassen.

Seine ursprüngliche Absicht, Berufssoldat zu werden, verwarf er, als bereits seine Ernennungsurkunde unterwegs war, ebenso die Absicht, sich zum paläontologischen Präparator bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe in Hannover ausbilden zu lassen. Er entschied sich stattdessen für eine höhere Verwaltungslaufbahn. Nachdem er die Verwaltungsschule erfolgreich durchlaufen hatte, war er in der Bezirksregierung in Lüneburg tätig. 2007 wurde Helmut pensioniert. Inzwischen hatte er eine Spezialsammlung überwiegend tertiärer Gastropoden aufgebaut und die entsprechende Spezialliteratur zusammengebracht. Akribisch präparierte und bestimmte er jeden Fund und sammelte die Daten zuerst auf Karteikarten, später digitalisierte er alle Funde.

Mit eigenen Beschreibungen und Publikationen hielt er sich zurück, denn dafür seien die "studierten Paläontologen" zuständig. So blieb es bei einer Arbeit über seinen Lieblingsaufschluss, die Ziegelei Sunder bei Twistringern (Krock 1973) und einer Mitautorschaft an einer Publikation über Neufunde im ungarischen Miozän (Vicián, Krock & Kovács 2017).

Häufig fuhr er in den letzten Jahren nach Ungarn, wo ihn die Funde aus Letkés besonders interessierten. Es waren genau geplante Wochenendfahrten mit der Bahn - er fuhr schon



lange kein Auto mehr - , die ihn über Wien und Budapest zu seinen Sammelfreunden führten, mit denen er den Aufschluss erreichte. Er fuhr mit dem Nachtzug am Freitag los und am Sonntag, beladen mit Gerät und vielen Kilogramm Probenmaterial im Nachtzug wieder zurück nach Lüneburg. Einer seiner Funde, die er der Wissenschaft zur Verfügung stellte, wurde als *Merica krocki* beschrieben und benannt (Kovács & Vicián 2016).

Seine Sammlung von Gastropoden umfaßt ca. 6400 Serien sowie eine große Menge noch unbearbeiteten Materials vor allem von verschiedenen ungarischen Lokalitäten, darunter besonders von Letkés. Das meiste davon hat er selbst gesammelt, doch hat er auch Vieles durch Tausch und Kauf erworben.

Helmut Krock hat seine Sammlung vollständig mit allen verfügbaren Daten zum Fundort und zur Herkunft (Sammeler etc.) in einer Datenbank inventarisiert und mit seinen Inventarnummern etikettiert.

Daneben hat er eine rund 2500 Titel umfassende Bibliothek zu tertiären Gastropoden unterhalten, bestehend aus zahlreichen Büchern und Separatdrucken, besonders aber

aus sorgfältig gebundenen Kopien. Auch die Bibliothek ist vollständig inventarisiert und nach Sachstichworten aufgeschlüsselt.

Als Arbeitsmittel hat er ferner eine Datenbank mit den Originalzitate und Abbildungsverweisen zu mehreren tausend Gastropodenarten aus dem europäischen Tertiär aufgebaut. Alle diese Arbeitsmittel zeigen, mit welcher Sachkenntnis und Akribie Helmut Krock sein Hobby gelebt hat.

Nach seinem Tod konnte die Sammlung, wie es sein Wunsch war, vom Senckenberg Forschungsinstitut in Frankfurt a. M. aufgenommen werden. Dort steht sie, fachgerecht archiviert, weiterhin der wissenschaftlichen Bearbeitung zur Verfügung.

#### Literatur

- Kovács, Z. & Vicián, Z., 2016. A new Egerian (Upper Oligocene – Lower Miocene) gastropod fauna from the Esztergom Basin (NE Transdanubia, Hungary).- *Földtani Közlöny*, 146 (3): 233-256. Budapest.
- Krock, H., 1973. Die Ziegelei Sunder bei Twistringen – ein interessanter tertiärer Fossilfundort.- *Der Aufschluss*, 24: 97-106, 8 Abb. Göttingen.
- Vicián, Z., Krock, H. & Kovács, Z. (2017): New gastropod records from the Cenozoic of Hungary. – *Földtani Közlöny*, 147 (3): 265-282. Budapest.

<sup>1</sup>Fritz. J. Krüger, e-mail: [Fritz.J.Krueger@web.de](mailto:Fritz.J.Krueger@web.de)

<sup>2</sup>Ronald Janssen, e-mail: [ronald.janssen@senckenberg.de](mailto:ronald.janssen@senckenberg.de)